



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für Kommunikations-
und Medienwissenschaft
**Professur für Medien-
und Kommunikations-
wissenschaft**

Benedikt Haupt, M.A.

Universität Leipzig, Institut KMW, IPF 165141, 04081 Leipzig

The smart everyday – Partizipative Forschung und das IoT

06-05-592 Forschungsmodul Digitale Medien und vernetzte Kommunikationspraktiken II

Seminar. 11-13 Uhr // Übung 13-15 Uhr

Universität Leipzig
Institut für Kommunikations- und
Medienwissenschaft
Nikolaistraße 27–29
04109 Leipzig

E-Mail

benedikt.haupt@uni-leipzig.de

Postfach intern
165141

Kein Zugang für elektronisch
signierte sowie für verschlüsselte
elektronische Dokumente

Modulbeschreibung:

Die Studierenden besitzen nach der Teilnahme am Modul Forschungskompetenz, die sie sich anhand einer konkreten Projektarbeit im Feld der Medienkulturforschung erarbeitet haben. Sie beherrschen den eigenständigen, reflektierten Umgang mit fachspezifischer Methodik zur Datengenerierung/Datenerhebung und sie haben den Umgang mit den Verfahren der Rekonstruktion von Deutungsmuster und Handlungsmuster und ihrer Kontexte erlernt. Sie sind befähigt, sich kritisch mit der Forschung auseinander zu setzen, eine eigenständige Fragestellung zu entwickeln und ein Forschungsdesign zu entwerfen und umzusetzen. Sie können gestützt auf die empirische Arbeit gegenüber der Forschung eine eigene Position entwickeln und argumentativ vertreten.

Ziele:

In kleinen Forschungsprojekten oder einzelnen Projektphasen bereits laufender Forschungsprojekte zur Medienkulturforschung erproben und reflektieren die Studierenden exemplarisch, wie abstrakte Forschungsprobleme in eine aussagekräftige Forschungsanlage übersetzt und operationalisiert werden. Dabei werden ausgewählte Daten in Bezug auf medienbezogene Lebensverhältnisse, Sinnordnungen und Alltagskultur erhoben bzw. generiert, ausgewertet und kontextualisiert. Gegenstand sind Themenfelder im Zusammenhang mit digitalen Medien und vernetzten Kommunikationspraktiken, was Prozesse der Mediatisierung, Algorithmisierung und Automatisierung umfasst. Thematisiert werden Fragen der Bedeutung von Plattformen, sozialen Medien und mobilen Medien für Alltagskulturen und medienbezogene Lebensverhältnisse.

Im Modul werden zwei Innovationsfelder bearbeitet. Zum einen bildet das IoT – Internet of Things – den inhaltlichen Kern. IoT-Anwendungen sind längst keine Nischentechnologien mehr. Ihre

Anwendungsmöglichkeiten breiten sich auf viele Bereiche unseres Alltags aus (smart homes, smart cars, smart buildings, smart cities, smart industries, wearables), wodurch kommunikative Orte selbst zu Medien werden. Zum anderen wird im Modul ein methodisches Innovationsfeld bearbeitet – partizipative Methoden.

Partizipative Forschung ist im Bereich der Designforschung bereits gut etabliert, gewinnt aber auch in anderen Disziplinen – z.B. Soziologie, Ethik und Medien- & Kommunikationswissenschaft – immer mehr an Bedeutung.

Partizipative Methoden können eingesetzt werden, um Menschen als Teilnehmende aktiv und auf Augenhöhe in Forschungsprozesse einzubeziehen. Im Seminar werden verschiedene Aspekte rund um diesen Ansatz diskutiert wie: Was meinen wir, wenn wir von Partizipation sprechen? Was zeichnet partizipative Ansätze aus? Welche Methoden gibt es und wie können wir sie in der Medien- und Kommunikationswissenschaft einsetzen? Wie können wir partizipative Ansätze für unsere Forschung adaptieren?

Das Modul ist als Forschungsprojekt konzipiert. Aufbauend auf den theoretischen Kenntnissen, die durch die Beschäftigung mit solchen Fragestellungen gewonnen werden, entwickeln die Studierenden eigene konkrete empirische Forschungsprojekte. Die Studierenden erwerben ein Verständnis für das Internet der Dinge sowie für partizipative Methoden. Die Studierenden üben den Transfer dieser konzeptionellen Grundlagen in eigene partizipative Forschungsprojekte, die in Kleingruppen durchgeführt werden. Darüber können Studierende Teamarbeit, wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationsfähigkeiten trainieren.

Seminarteilnahme

Das Seminar wird voraussichtlich überwiegend offline stattfinden und synchrone wie asynchrone Elemente beinhalten. Sollten die Umstände es erforderlich machen, gehen wir hybrid, also zum Teil online, zum Teil offline. Bei Bedarf wird der gemeinsame ZOOM-Raum noch bekanntgegeben.

Aufgabe aller Seminarteilnehmenden:

Alle Teilnehmer erfüllen die in den jeweiligen Veranstaltungen genannten Aufgaben für die nächste Sitzung.

Aufgabe der Projektgruppen: Die Projektgruppen (2-4 Studierende)

- entwickeln auf Basis der Veranstaltungsinhalte ein eigenes Forschungsprojekt. Dies beinhaltet die Formulierung von Forschungsinteresse, Fragestellung sowie forschungsleitender Annahmen
- präsentieren ihre Projektidee im Seminar
- erarbeiten auf Basis des Feedbacks ein Kurzexposés, welches auf Moodle hochgeladen wird. Dabei wird auf Forschungsinteresse, Fragestellungen, forschungsleitende Annahmen sowie das Vorgehen zu Erhebung und Auswertung eingegangen
- führen auf der Grundlage des Exposés ihr Forschungsprojekt durch und dokumentieren den Prozess.
- präsentieren ihre Ergebnisse im Seminar

Für Studierende, die ihr Portfolio als Prüfungsleistung im Seminar einreichen, bestehen die zusätzlichen Aufgaben:

- Transkription der aufgezeichneten Daten
- Analyse der Daten
- Verfassen eines Forschungsberichts, in dem Sie Ihren Forschungsprozess und die Ergebnisse beschreiben.

Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung im Modul besteht aus einem Portfolio

§11 , Absatz 3 der Prüfungsordnung MA Kommunikations- und Medienwissenschaft (Version 2018) geschrieben werden.

“Portfolios gruppieren verschiedene Leistungen und sollen die unterschiedlichen Themen der Veranstaltungen und ihre Umsetzung durch die Studierenden reflektieren. Beispiele für Leistungen im Portfolio: Präsentationen, Fallstudienlösungen, Dokumentationen, Forschungskonzepte, Auswertung und Darstellung von Forschungsdaten, Übungen, Referate und Protokolle. Die Zusammensetzung des Portfolios wird von den Lehrenden zu Beginn des Moduls bekanntgegeben. Leistungen für das Portfolio werden während der gesamten Vorlesungszeit erbracht. Die Bearbeitungszeit für die Zusammenstellung des Portfolios nach Erbringung aller Leistungen beträgt vier Wochen.”

Forschungsbericht: Dokumentation, Reflexion und Analyse des Forschungsprozesses

Der Umfang des Berichts hängt von der Gruppengröße ab. (ca. 5-7 Seiten pro Person)

Aufbau des Berichts (Prozentangaben als Orientierung zum Umfang):

1. Beschreibung Forschungsinteresse, FF und Kontext
2. Beschreibung und Begründung des gewählten Ansatzes ((a) Sample, (b) Feldkontakt, (c) Methoden (d) Reflexion zur Methode (20%))
3. Darstellung und Reflexion der methodischen Adaption (15%)
4. Dokumentation der Datenerhebung im Anhang (Für diesen Teil können keine Prozentsätze angegeben werden. Es hängt von der Methodenwahl ab.
 - a. Feldnotizen
 - b. Transkripte, Fotos bzw. andere Formen der Dokumentation von Daten
 - c. Einverständniserklärungen der Teilnehmenden
5. Reflexion der Facilitator-Rolle (10%)
 - a. ggf. als Moderator:in. (z. B. Wie haben Ihre Teilnehmer auf Ihren Moderationsstil reagiert?) oder Beobachter:in. (z. B. Wie hat Ihre Anwesenheit die Erhebung beeinflusst?)
 - b. Die Rolle der Methode. (z. B. Wie haben die Eigenschaften und die Struktur des von Ihnen gewählten Tools den Ablauf oder sogar die Ergebnisse beeinflusst?)
6. Darstellung der Datenanalyse und Ergebnisse (30%)
 - a. Wahl und Begründung der Analysemethode.
 - b. Darstellung der Key-Findings.
 - c. Bereitstellung der Analysedatei (digital oder im Anhang)
7. Diskussion der Ergebnisse
 - a. Was sind Ihre Schlussfolgerungen? Stellen Sie Ihre Ergebnisse in den Kontext zum Forschungsstand und zur Forschungsfrage.

vorläufiger Ablauf:

Datum	Seminar	Übung
14.10.	Einführungsveranstaltung	
21.10.	IoT - the smart everyday life	Grundlagen qualitative Soz. Forschung & Gütekriterien
28.10.	Reflexionen über IoT (power imbalances, values, etc)	Beobachtung in der Feldforschung, Feldnotizen, (Forschungstagebuch)
4.11.	PD & Co-Design	Fokusgruppen/ Gruppendiskussion
11.11.	Methodenexploration	Methodenexploration
18.11.	Methodenexploration	Methodenreflexion

25.11.	Setting up a Project (Finding Topic + FF)	Methdoenadaption
2.12. dies academicus Projekttag	–	–
9.12.	Methodenadaption	Datenmaterial (Artefakte, Transkripte, Feldnotizen) und Feldzugang
16.12	Durchführung	Durchführung
23.12. Weihnachten	–	–
30.12. Jahreswechsel/ Neujahr	–	–
6.1.	Durchführung	Transkription und Einführung MAXQDA
13.1.	Durchführung	Auswertungsmethode I
20.1.	Durchführung	Auswertungsmethode II
27.1.	Präsentationssitzung	Konsultation Portfolio /Bericht
3.2.	Präsentationssitzung	Konsultation Portfolio /Bericht